

unter allen Umständen, dass Herr Professor alle Ihnen unterstehenden Herausgeber anwies, den Stoff für die Publication zu liefern.“

Herzberg-Fränkels verfolgte sein Paläografievorhaben mit Energie und verfasste eine Denkschrift, um bestimmte Stellen für dessen Verwirklichung zu gewinnen. Wie gewohnt informierte er Dümmler am 11. April 1886 über seine Schritte: „Als ich in München den Herren von der historischen Commission [bei der königlichen Akademie der Wissenschaften] meinen necrologisch-paläographischen Plan auseinandersetzte, meinte man, dass ich bei Gelegenheit der nächsten Plenarversammlung eine Probe vorlegen möge. Der Mangel an Geldmitteln schien dies unmöglich zu machen, aber die Gefälligkeit des Herrn Paukert setzt mich nun in den Stand, meine Absichten an einem zwar ganz ungenügenden aber doch einigermaßen orientirenden Beispiele zu zeigen. Ich habe meine Auseinandersetzungen in einem kurzen Memorandum wiederholt, dem ich einige Schriftproben beilege. Ich habe dasselbe an die Centraldirection der Monumenta gerichtet, weil ich glaube, dass dies der amtliche Weg ist, bitte Sie aber, hochverehrter Herr Professor, die Mitglieder der Plenarversammlung für den Plan zu interessieren, den auch Sickel sehr zweckmäßig findet. Ich hoffe, dass auch Herr Professor [Wilhelm] Wattenbach für denselben eintreten wird“⁴³. Bereits einige Tage zuvor hatte Herzberg-Fränkels aus Wien an den in Italien weilenden Sickel geschrieben mit der Bitte, dieser möge sich noch rechtzeitig vor der Sitzung an die Zentralkirection wenden und mit seiner „Autorität“ Herzberg-Fränkels Idee unterstützen⁴⁴. Sickel kam dem Wunsch seines Schülers nach und wandte sich brieflich zumindest an Dümmler.⁴⁵ Im gedruckten Bericht über die 12. Vollversammlung der Zentralkirection vom 13.–15. April 1886 wird Herzberg-Fränkels Antrag allerdings nicht erwähnt⁴⁶, aber das handschriftliche Protokoll der Sitzung, an der Dümmler teilnahm, weist aus, dass das Papier als „Eingabe des H. Herzberg-Fränkels“ vorgestellt wurde⁴⁷; nachfolgend wurde das mehrseitige „Memorandum“ ad acta gelegt und blieb glücklicherweise erhalten. Herzberg-Fränkels Wunsch nach einem deutschen „Nationalmuseum der Schrift“, wie er seine Idee

43) Brief vom 11.4.1886, Wien: München, Archiv der MGH, B292, Bl. 39f.

44) Siehe den unten in der Edition als Nr. 2 gedruckten Brief.

45) Siehe ebd.

46) Vgl. NA 12 (1886) S. 1–10, auf S. 10 die Erwähnung von Herzberg-Fränkels Necrologien-Arbeit.

47) Vgl. München, Archiv der MGH, 338/2. Das Memorandum ist unten in der Edition als Nr. 3 gedruckt.